**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 31 (1905)

**Heft:** 40

Nachruf: Joseph Burgmeier †

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Joseph Burgmeier +

Wie Du nach aussen warst die Kraftgestalt, Wenn Deiner Stimme siegende Gewalt Wie Feuer brach hindurch in helle Flammen.

e Du nach aussen warst die Kraftgestalt, Gar oft, noch eh' der letzte Klang verhallt, So klang auch Deine Seele rein zusammen! War es, wo Tausende in Rührung schwammen! hier warst Du Meister, wo's im Reiche galt Der Töne, die aus lichten höhen stammen!

> Musik, Gesang, Dir waren's Weihestunden, Womit bestreut Du hast so manchen Pfad, Und sangbereit, wie wir es stets gefunden, Kann nur des Volkes herz so recht gesunden; Dafür hast Du gekämpft, frei und gerad', Drum sei aufs Grab Dir dieser Kranz gewunden!

#### Hnarchisten-Schützlinge.

Sie pflegen ftart fich gu entruften, vergleicht man fie mit Anarchiften! Doch wird ein Anarchift am Ohr genommen, fchreit ber gange Chor: "Er hat bis jest noch nichts getan, Gedanken haben freie Bahn! "Auch ift er jedenfalls verrudt, durch unf're "Ordnung" tief gedrückt. "Nicht eher darf man arretieren, bevor die Bomben ihm frepieren, "Und hat er wirklich mas getan, so seid gelinde und human "Gin Bourgeoistotenfeierläuten will boch gewiß nicht viel bedeuten."

Bürbige, in mein Herz abgeschlossene Zuhörer!



In friedsamer Gefinnung möchte ich Ihnen einige Belehrung in die Schuhe ichieben über den Friedenskongreß, der fich in Lugern gegen jede Sorte von Kriegserklärung erklärte. Diese Friedensbewegung bewegt fich etwas ju lang= fam. Der Weltkongreß versammelt fich erft wieder nach 2 Jahren. Was tann unterbeffen allerlei paffieren. Was nütt ein Kongreß im Haag, mahrend hinter einem anderen Sag Räuberbanden auf andere Räuber lauern, mährend die gelbe Gefahr immer gelbsüchtiger wird. Es ift Gefahr porhanden, daß die Berren Friedensliebhaber fich felbft in die Saare geraten, mobei aber nicht fie felber, fondern die Soldaten haar laffen muffen. Man eifert immer gegen bie Abftinenten und fagt: "Was foll aus den Trauben werden, wenn Riemand mehr Wein trinkt?" Noch viel mehr foll man fagen: "Was tun wir mit treff= ficheren Gemehren und glangenden Ranonen, wenn nicht aufeinander geschoffen werden barf?"

Da mußte ja die fegensreiche Fabrit von Krupp verkruppeln und hatten feine Arbeiter niemals Gelegenheit jum Streifen. Daß auch bie aller= gelbsten Chinesen tanonisch versehen werden, ift ichon beswegen gu be= grugen, weil die Bortrefflichfeit der gelieferten Maschinen erft bann gur Geltung tommt, wenn auf Europäer felber Rugeln fliegen, wo man bann schlagend oder geschlagen überzeugt wird, daß truppische Ware bestens empsohlen werden dars. Es schadet nichts, solange cinesische Kruppröhren port refflich find, nur Sintertrefflich sollen fie niemals werden.

Der Rrieg ift nun einmal entschieden eine Notwendigkeit, fo gut wie das Frauenzimmer; sonst finden Neugeborne und Einwanderer keinen Play. Es ift nicht wahr, daß meine erhabenen Grundfäte Böller auseinanderbringen. Wenn Leute auseinandergehen, tommen fie nach Haus, und Streit entsteht erft bann, wenn fie völlig aus bem Bauschen find. Allgemeine Entwaffnung wäre ein Unding, da würden Jagdsportiner und Duellfegen nicht übel protestieren, abgesehen von ehrenwerten Lebensmüden, bie fich nicht hängen ober ins Waffer fpringen mögen. Im übrigen alle hochachtung vor Friedenstongreffierenden, fo lange fie fich nicht ganten, und allen Respekt vor meinen neu belehrten Buhörern, sonst hatte ich teinen Respett vor mir, worin und womit ich verbleibe Ihr nicht vergeb= lich ergebener Belehrungsmann.

> Sieh! teinen Tropfen Baffer trinkt bas Suhn, Dhn' einen Blid jum himmel aufzutun -Drum Menich, daß bu bich nicht vom Bieh beschämen lätt: Den Ropf gurud! Trint aus ben Becher bis gum Reft! . . .

### Regenwetter-Verdruss.

Der Weinbergler. Solch ein arger Regenschauer macht uns Bein und Leben fauer;

Der Wirt.

Muß ber Regen so vermässern, was wir lieber felbst verbessern? Bang genügend mat' im Fasse immerhin bas zweifach Raffe.

Wettermacher, bich, den Alten, bitten wir nun einzuhalten.

Abstinent.

Uns ergehts enticieden netter, Beter ichidt famojes Wetter, Und wir durfen nicht vergeffen an ben Braven: Dankadreffen.

Stammgaft.

Abstinenten, die da lächeln, follen nur fo weiter mächeln. Solche Limonadenritter bugen später ftreng und bitter.

Der Berr Pfarrer.

Immer hab' ich meine Predigt falbungsvoll und leicht erledigt, Aber nicht bei Regentropfen will mein Geift im Ropfe Mopfen.

Der Berr Lehrer.

Altohol ift nicht für Rinder, nur mir felber macht es minder. Sind die Rleinen einmal größer, wirft mein Beispiel icon viel beffer.

Der Winger.

Mit zwei Sanden, faft mit Befen wollen wir bas Beug verlefen, Richt die Bruh' gusammentnorgen, oder Faul und Gut proporgen.

Säntisstimme.

By dem bonders Regaschuder wird ba Suser nut as Chuder; Derigs git dem Apizeller allerhand Berdroß in Cheller.

Ladislaus.

Ach ich 6 schon viele Tage, jum ver2feln ischt die Blage, Regen ift, was ich ver8e, weil ich nur 4 Zauser schmachte.

Befter Witterungsgeftalter bleibt halt doch der Nebelfpalter, Liebevoll für Abonnenten, Trinter ober Abstinenten.

## Extravagierende Menschen.

Bor Jahreszeiten-Wechsel fieht man Leut' extravagieren, Die von der Welt aus Witt'rungsfurcht fehr wenig profitieren. Nach Winters grimmer Berrichaft fie ben Frühling fich erfehnen. Doch kaum erwärmt bas Sonnenlicht, fie fangen an zu gahnen. Und naht der Sommer, bei wie da fie fich den Leib entblößen, Damit fie Phöbus Strahlenmeer in Sallheit nur genößen. Sie fühlen fich nicht mohl dabei, die Bige macht fie trage. Spazieren geben tun fie nicht, benn ftaubig find die Bege. Und gieht bes Herbstes Milbe bann allmählich in die Lande, Sie frofteln bei dem leicht'ften Wind, verdoppeln die Gemande. Da sieht man oft der Leute viel, — als wollten sie erfrieren Mit Strobhut, Uebergiehern verfeben, die Strafen welt paffieren. Roch ift ber Winter nicht in Sicht, fie hull'n ben Leib, ben garten, Damit vor Ralte er geschütt, in Mantel aller Arten. So ichlottern fie, beinah gefnidt, und ehe fie fich's träumen, Ein ichoner Tag bie Welt erblidt, ben Froft hinmegguräumen. Es fliegen bann die Rleiber auch ju Baus in alle Eden, Um Tags barauf, wenn's leidlich fühl, fich wieder d'rein zu fteden.